

Lehrplan
für den
Werkunterricht

1.-6. Klasse

Mittelschule



Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin
1958

Dieser Lehrplan ist vom 1. September 1958 an für
die unterrichtliche Arbeit verbindlich.

gez.: *Lorenz*,
Staatssekretär

Hauptsächliche Aufgaben der Erziehungs- und Bildungsarbeit im Werkunterricht der Klassen 1 bis 6

1 Der Werkunterricht in den Klassen 1 bis 6 ist ein Bestandteil der polytechnischen Bildung und Erziehung der Schüler. Er trägt dazu bei, ein **sozialistisches Bewußtsein** bei den Schülern herauszubilden sowie ihnen erste **polytechnische Kenntnisse und elementare Arbeitsfertigkeiten** zu vermitteln. Durch eine direkte Beziehung des Werkunterrichtes zur sozialistischen Produktion werden die Schüler in die Probleme des sozialistischen Aufbaus und der sozialistischen Produktion in Industrie und Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik eingeführt.

Die Verbindung des Werkunterrichts mit der produktiven Arbeit ist eine Voraussetzung für die aktive Teilnahme der Schüler ab Klasse 7 an der Produktion in den sozialistischen Betrieben.

2 Um dem Werkunterricht die Einseitigkeit der Vermittlung bloßer Handfertigkeiten zu nehmen und ihm tatsächlich polytechnischen Charakter zu geben, ist die Verbindung des Werkunterrichts mit produktiver Arbeit **und mit den anderen Unterrichtsfächern**, vor allem mit den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, unerlässlich. Die dort erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind im Werkunterricht ständig anzuwenden, zu erweitern und zu vertiefen. Umgekehrt wirkt aber auch der Werkunterricht auf den übrigen Fachunterricht ein. Er wird viele Erkenntnisse der Schüler von der praktischen Seite her untermauern und festigen. Hinweise für die Verbindung bestimmter Stoffgebiete mit den Themen anderer Fächer enthalten die Stoffpläne des Lehrplans.

3 Der Werkunterricht leistet einen Beitrag zur **sozialistischen Arbeits-erziehung** der Schüler. Während der gesellschaftlich nützlichen und produktiven Arbeiten in den Schülerwerkstätten der Schule und in den Produktionsstätten der sozialistischen Betriebe ist der Erziehung zur sozialistischen Arbeitsmoral und Arbeitskultur besondere Beachtung zu schenken.

4 Im Werkunterricht erwerben die Schüler **Kenntnisse** über den Aufbau und die Wirkungsweise der gebräuchlichsten Werkzeuge, Meßgeräte sowie einiger Maschinen, und sie lernen die **Eigenschaften** und Verwendungsmöglichkeiten der wichtigsten Werkstoffe kennen.

Beim Arbeiten mit Papier, Pappe, textilen Werkstoffen, Holz und Metall eignen sich die Schüler **Fertigkeiten** im Umgang mit den wichtigsten Werkzeugen, Meßgeräten und einigen Maschinen an und lernen die grundlegenden Arbeitstechniken sowohl der Papier-, Pappe-, Holz- und Metallverarbeitung als auch der Nadelarbeit kennen. Die Aneignung und Übung von Fertigkeiten und die Vermittlung und Anwendung von Kenntnissen

erfolgt weitgehend an Hand gesellschaftlich nützlicher und produktiver Arbeiten. Dabei sind in **allen** Klassenstufen, der Altersbedingtheit der Schüler entsprechend, Elemente der sozialistischen Produktion in Industrie und Landwirtschaft in einfacher und verständlicher Form zu erklären.

Der Werkunterricht ist so durchzuführen, daß er die Besonderheiten in den industriellen und landwirtschaftlichen Gebieten berücksichtigt. **Der Werkunterricht auf dem Lande** muß den Bedürfnissen der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes gerecht werden. Die gesellschaftlich nützliche und produktive Arbeit ist in den sozialistischen landwirtschaftlichen Betrieben durchzuführen. Dabei lernen die Schüler gleichzeitig Maschinen und Geräte der landwirtschaftlichen Produktion kennen. Im Werkunterricht stellen sie solche Werkstücke und Modelle her, die bei der Gartenarbeit und in der Landwirtschaft verwendet werden können.

Der Werkunterricht trägt auch dazu bei, die **ästhetische Erziehung** der Schüler zu fördern. Sie sollen erzogen werden, die Werkstücke zweckmäßig und formschön auszuführen. Ihre schöpferischen Fähigkeiten sind zu entwickeln, und ihr Sinn und Gefühl für Form und Farbe, für werkgerechte Verarbeitung ist herauszubilden. Zur ästhetischen Erziehung gehört auch körperliche Sauberkeit, Sauberkeit der Kleidung und des Arbeitsplatzes.

Im Werkunterricht soll das **wissenschaftlich-technische Denken** der Schüler weitgehend entwickelt werden. Die Arbeitsaufträge müssen so bemessen sein, daß sie für ein selbständiges, schöpferisches und konstruktives Schaffen genügend Raum lassen.

In den Klassen 3 bis 6 werden die **Grundtechniken der Nadelarbeit** innerhalb des Werkunterrichtes vermittelt. Die systematischen Unterweisungen in diesem Arbeitsgebiet kommen im 6. Schuljahr zum Abschluß. Das erfordert eine Konzentration des Unterrichts auf die elementaren Techniken und Kenntnisse in der Nadelarbeit. Die Schüler sollen im Arbeitsgebiet „Grundtechniken der Nadelarbeit“ befähigt werden, notwendige, lebenspraktische Arbeiten selbständig zu verrichten, die der Pflege und Instandhaltung ihrer Kleider und Wäsche und der Herstellung einfacher, nützlicher Gegenstände dienen. Sie lernen in praktischer Betätigung Werte erhalten und Werte schaffen.

Die Stunden für gesellschaftlich nützliche Tätigkeit geben die Möglichkeit, solche Arbeiten auszuführen wie das Anfertigen einer größeren Anzahl Schürzen für den Werkunterricht, Kopftücher für die Gartenarbeit, Pioniertücher, Kleidungsstücke für den Kinderhort und andere Gegenstände für Schule und Betrieb. Der Schwierigkeitsgrad der Arbeiten wird durch den Lehrplan bestimmt. Bei dieser Tätigkeit können die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigt werden.

Die Nadelarbeit ist mit den anderen Fächern zu verbinden, vor allem mit dem Fach Rechnen und den anderen Arbeitsgebieten des Werkunterrichts. Das Maßnehmen und das Übertragen der Maße auf den Werkstoff ist von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Arbeit und für die Erziehung zur Sorgfalt und Genauigkeit.

Die Aufgabe des Werkens der Unterstufe ist, die Handgeschicklichkeit der Schüler auszubilden und ihnen einfache Arbeitsfertigkeiten und Kenntnisse über die benutzten Werkzeuge und über wichtige Eigenschaften des zu verarbeitenden Materials zu vermitteln. Die Arbeitstechniken sind fachgerecht zu lehren. Die Schüler sollen die Werkzeuge zweckentsprechend einsetzen und handhaben können. Spätestens im 4. Schuljahr sollen sie Faustskizzen ihrer Werkstücke anfertigen, einfache Umrißzeichnungen lesen, nach ihnen arbeiten und einfache Übungen im Messen und Anreißen durchführen.

Im Werken der Unterstufe werden wichtige erzieherische Absichten verfolgt. Es kommt besonders darauf an, daß die Schüler an Ordnung, Sauberkeit, Sparsamkeit, Planmäßigkeit, Sorgfalt und an die Pflege der Werkzeuge gewöhnt werden, also sich erste sozialistische Verhaltensweisen und Arbeitsgewohnheiten aneignen.

In Verbindung mit dem erläuternden Lesen und der Heimatkunde tragen Besichtigungen von Werkstätten bzw. Maschinen und Geräten dazu bei, die polytechnischen Kenntnisse zu erweitern. Den Schülern ist z. B. zu erklären, woher die Kohle und das Erz kommen, wie das Eisen entsteht und wie es zu Stahl verarbeitet wird. Es ist ihnen vor Augen zu führen, wie viele Menschen arbeiten müssen, um einen Nagel, eine Schraube oder gar ein Werkzeug (Schiere, Hammer, Zange) herzustellen.

Bei der Auswahl der praktischen Arbeiten im Werken ist ihr gesellschaftlich nützlicher Wert zu beachten. Die praktischen Arbeiten werden mit dem sozialistischen Aufbau und dem gesellschaftlichen Leben dann stärker verbunden, wenn unter Berücksichtigung der Altersstufen die Kinder diese Arbeiten für den Kindergarten, für die Schule, für den Schulgarten, für den Betrieb u. a. verrichten.

Das Werken in der Unterstufe ist mit den anderen Fächern eng zu verbinden. So werden die Kenntnisse bzw. Fertigkeiten der Schüler, die sie im Rechnen, Zeichnen, erläuternden Lesen und in der Heimatkunde erworben haben, im Werken genutzt, vertieft und erweitert. Dazu gehört auch, daß Elemente der sozialistischen Produktion in Industrie und Landwirtschaft erwähnt werden. Die praktische Arbeit im Werken trägt wiederum zum besseren Verständnis der Vorgänge und Begriffe, zur Veranschaulichung der Dinge und Verdeutlichung der Vorstellungen aus den genannten Fächern bei. Die Thematik in den Fächern ist darum gut aufeinander abzustimmen. Bei Papier- und Papparbeiten z. B. muß den Schülern ihrem Alter entsprechend erklärt werden, wie das Papier und die Pappe entstehen, welche Rohstoffe zu ihrer Herstellung benötigt werden, wie viele Menschen daran arbeiten und welche Bedeutung das Sammeln von Altstoffen (Papier und Lumpen) für unsere Volkswirtschaft hat.

Weiterhin muß den Schülern die Bedeutung des Waldes für unsere Volkswirtschaft (Holz als wichtiger Rohstoff) erläutert werden. Sie sollen an Hand der Jahresringe selbst feststellen, wie lange es dauert, bis ein Baum so groß ist, daß er gefällt werden kann. Der Begriff „Schonung“ ist zu

erläutern. Dabei gilt es, die Schüler für den Schutz des Waldes (Pflege des Waldes, Verhütung von Waldbränden) und zur Mithilfe beim Aufforsten von Kahlschlägen zu gewinnen.

Der Werkunterricht der Mittelstufe hat die Aufgabe, die Arbeitsfertigkeiten, Kenntnisse und Charaktereigenschaften der Schüler der Unterstufe weiterzuentwickeln und zu festigen. Die Schüler sind mit den Fähigkeiten und Fertigkeiten auszurüsten, die zu den elementarsten und verbreitetsten Produktionsfertigkeiten zählen, und mit der Handhabung elementarer Werkzeuge, gebräuchlicher Meßinstrumente und Maschinen vertraut zu machen. In Verbindung mit den praktischen Arbeiten sollen die Schüler die Anfangsgründe des technischen Zeichnens erlernen.

Zu Beginn jedes Schuljahres müssen die Schüler über die Werkstattordnung und über Fragen des Arbeits- und des Feuerschutzes auf der Grundlage der gültigen Arbeitsschutzbestimmungen unterrichtet werden. Diese Unterweisungen sind das ganze Jahr über in die Werkstunden einzubeziehen.

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Prinzips der Verbindung von Unterricht mit der produktiven Arbeit sind die Schüler auf die maschinelle Produktion vorzubereiten.

In der 5. und 6. Klasse wird die Schülerwerkstatt vornehmlich der Arbeitsort der Schüler bleiben. Gut vorbereitete Besichtigungen von Produktionsstätten, wobei die in der Schülerwerkstatt angewandte handwerkliche Technologie mit der Technologie der maschinellen Produktion verglichen wird und die Schüler Einblick in die Technologie ganzer Arbeitsprozesse nehmen, sowie die Behandlung ökonomisch-technologischer Fragen verbinden den Werkunterricht mit der sozialistischen Produktion.

Im Rahmen des Werkunterrichts der 5. und 6. Klasse sind dem Alter entsprechend gesellschaftlich nützliche und produktive Arbeiten für die Schule, das Nationale Aufbauwerk, die sozialistischen landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe auszuführen. Dazu gehört auch die Herstellung von Geschenken und Preisen für Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule. Die Schüler sollen in ihren Werkstätten auch geeignete einfache Werkstücke aus dem Fertigungsprogramm von Produktionsbetrieben im Rahmen der ihnen zu vermittelnden Arbeitstechniken und ihres physischen und psychischen Vermögens bearbeiten.

Der Werkunterricht in den Klassen 5 und 6 setzt die im Werken der Unterstufe begonnene Erziehungsarbeit fort, wobei die Erziehung zur sozialistischen Arbeitsmoral und Arbeitskultur besonders zu fördern ist. Die Schüler sind an die körperliche Arbeit zu gewöhnen, sie sollen dazu erzogen werden, die körperliche Arbeit und die Leistungen der Produktionsarbeiter zu achten.

Bei der gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit und im Werkunterricht selbst sind die Schüler zu schöpferischer Initiative, zur Arbeitsdisziplin, Achtung des gesellschaftlichen Eigentums, Beharrlichkeit und Ausdauer

bei der Überwindung von Hindernissen und Schwierigkeiten und zur kameradschaftlichen gegenseitigen Hilfe zu erziehen.

Im Werkunterricht der Klassen 5 und 6 und bei der gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit sind die im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten praktisch zu nutzen. Die Herstellung direkter Beziehungen zwischen dem Werkunterricht und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern gibt ihm den polytechnischen Charakter und beschränkt ihn somit nicht auf die bloße Vermittlung manueller Arbeitsfertigkeiten. Die Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der materiellen Produktion in der sozialistischen Gesellschaft trägt zur Herausbildung eines marxistisch-leninistischen Weltbildes bei.

Klasse 1 und 2

Für den Werkunterricht in den Klassen 1 und 2 und für die Heranführung an einfache gesellschaftlich nützliche Tätigkeiten stehen insgesamt je Klasse 35 Jahresstunden zur Verfügung. Dabei sind die zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten eng mit dem gesamten Bildungsstoff aller Fächer dieser Stufen zu verbinden. Besonderer Wert ist darauf zu legen, daß die zu fertigenden Gegenstände einen bestimmten Gebrauchswert für den Schüler, für die Schule, den Kindergarten oder für das Elternhaus besitzen. Viele Gegenstände werden auch in direkter Verbindung zum Sachunterricht und zum erläuternden Lesen herzustellen sein.

Die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit soll der Altersstufe und dem physischen Leistungsvermögen der Schüler entsprechen.

Den Schülern sind in leichtverständlicher Weise auch Fragen des Arbeitsschutzes zu erläutern.

1. Klasse

Stoffübersicht

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	10 Stunden
B Einführung in einfache Werktechniken	25 Stunden

Stoffplan

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	10 Stunden
--	------------

Die Schüler können folgende Arbeiten ausführen, wobei die örtlichen Besonderheiten zu berücksichtigen sind, z. B.:

Pflege der Grünanlagen der Schule und des Ortes

Pflege des Gemüses und der Blumen im Schulgarten, wie Unkraut jäten, Pflanzen gießen, kleine Pflöcke einrammen und Pflanzen anbinden

Sammeln von Heilkräutern, Altpapier, Flaschen usw.

Einschlagen der Bücher und Schreibhefte in Papier

Falten und Kleben von Tüten zur Aufbewahrung der Sämereien des Schulgartens

Herstellen einfacher Anschauungsmittel für den Rechenunterricht u. a.

B Einführung in einfache Werktechniken	25 Stunden
--	------------

Arbeitstechniken: Falten, Reißen, Schneiden, Kleben, Modellieren

Werkzeuge: Schere (mit gerundeten Spitzen), Pinsel

Material: Ungummiertes Glanzpapier, Papier jeder Art, Plastilin, Kleister

Beispiele für herzustellende Gegenstände:

Falten: Trinkbecher, Windmühle, Windrad, Tüten
Reißen: Früchte, Blumen, Bäume, Bälle u. a.
Schneiden: Haus, Zaun, Auto, Papierketten
Modellieren: Schalen, Früchte usw.

Anmerkung:

Im Vordergrund der Arbeit steht der Erwerb der Arbeitstechniken und das Erreichen von Fertigkeiten sowie das Erfassen der Form. Das Hauptwerkzeug ist die Hand.

Die gerissenen oder geschnittenen Formen sind sauber auf Papier (Zeichenkarton, getöntes oder farbiges Papier) aufzukleben.

Beim Reißen und Schneiden ist zu beachten, daß jede Form bzw. Teilform nur aus einer Farbe hergestellt werden soll.

Das Vermischen der einzelnen Techniken während einer Unterrichtsstunde ist zu vermeiden.

2. Klasse

Stoffübersicht

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	10 Stunden
B Einführung in einfache Werktechniken	25 Stunden

Stoffplan

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	10 Stunden
--	------------

Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten sind die für die 1. Klasse angeführten Beispiele zu erweitern, z. B.:

Aufträge im Schulgarten ausführen, wie z. B. Säen, Gießen und Vereinzeln von Pflanzen, Herrichten der Frühbeetkästen zur Anzucht von Samen

Pflegen der Blumenkästen und Blumentöpfe im Schulhaus

Beteiligung bei der Pflege von Grünanlagen in der LPG, im VEG, in der Schule oder im Ort

Sammeln von Gewürzpflanzen und Heilkräutern

Sammeln von Eicheln und Kastanien für die Tiere des Wildgeheges

Beteiligung beim Sammeln von Altstoffen usw.

B Einführung in einfache Werktechniken	25 Stunden
--	------------

Arbeitstechniken: Falten, Reißen, Schneiden, Kleben, Bohren, Modellieren, Flechten

Werkzeuge: Schere (mit gerundeten Spitzen), Pinsel, Nagelbohrer, Stopfnadel

Material: Buntpapier, Papier jeder Art, Karton, kostenloses Material (Schachteln, Garnrollen usw.), Naturmaterial (Wildfrüchte, Samen, Federn, Gräser, Kiefernadeln, Äste), Kleister

Beispiele für herzustellende Gegenstände:

- Falten:** Häuser, Faltschachteln, Einschlagen von Heften und Büchern, Tüten für Sämereien des Schulgartens
- Reißen:** Reißen einzelner Formen und Zusammenstellen nach einem Thema für das Pionierzimmer, für die Wandzeitung, für den Patenbetrieb u. a. (einfache Bildgestaltung, etwa nach den Zielen des Zeichenunterrichts)
- Schneiden:** Ausschneiden geometrischer Grundformen
Zusammenstellen der Grundformen zu Verkehrszeichen
Ausschneiden von Häusern, Fahrzeugen, Fahrzeugen der Nationalen Volksarmee
Zusammenstellungen: LPG, MTS, Dorf, Maiparade
Herstellung von Lesezeichen und Schmücken des Zeichens mit gerissenen Blumen oder ausgeschnittenen geometrischen Grundformen in ornamentaler Anordnung
Anfertigung von Häusern und einfachen Fahrzeugen aus kostenlosem Material und Bekleben mit Buntpapier oder Bemalen mit Farben
Zusammenstellen zum Dorf, zur MTS, zur Stadt usw.
- Bohren:** Tiere aus Naturmaterial (Kastanien, Eicheln, Kiefern- und Tannenzapfen, Hagebutten usw.)
Zusammenstellen zu Themen: „Im Walde“, „Im Zoo“, „Auf der Hühnerfarm der LPG“ u. ä.
- Modellieren:** Quadrat, Würfel, Kugel, Ei (Formen erkennen, Verbindung mit Rechnen). Hammer, Zange oder anderes Werkzeug, sitzende Tiere, Vögel, Hühner
Volle Formen herausarbeiten

Anmerkung:

Die Verwendung von Naturmaterial macht den Gebrauch des Nagelbohrers erforderlich. Hierbei ist besondere Vorsicht geboten, um Verletzungen zu vermeiden. Der Lehrer hat die genaue Handhabung des Bohrers den Kindern vorzuschreiben.

Bei der Herstellung von Tieren aus Naturmaterial sind keine Streichhölzer als Verbindungselemente zu benutzen, sondern Naturhölzer.

Klasse 3 und 4

Für die Einführung in die Werktechniken, in die Grundtechniken der Nadelarbeit und für die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit sind zusammen 70 Stunden im Jahr für jede Klasse festgesetzt. Davon müssen 25 Stunden für gesellschaftlich nützliche Tätigkeit in jedem Falle gesichert bleiben.

In den Stunden für gesellschaftlich nützliche Tätigkeit sollen die Arbeitstechniken des Werkens oder der Nadelarbeit zur praktischen Anwendung gelangen.

Durch Besichtigung von Arbeitsplätzen in der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft und durch Gespräche mit Produktionsarbeitern bzw. Genossenschaftsbauern an ihrem Arbeitsplatz sollen die Schüler mit dem Aufbau des Sozialismus und der Rolle der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik bekannt gemacht werden.

So zeitig wie möglich sollen die Schüler ihre praktischen Arbeiten an Hand von Faustskizzen durchführen.

Vor Beginn der Arbeiten in der Schülerwerkstatt sind die Schüler über die Werkstattordnung, über die Unfallverhütung und über den Feuerschutz zu belehren. Jeder Schüler ist an seinem Arbeitsplatz entsprechend einzuweisen.

3. Klasse

Stoffübersicht

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	25 Stunden
B Einführung in einfache Werktechniken	25 Stunden
C Einführung in die Grundtechniken der Nadelarbeit	20 Stunden

Stoffplan

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit 25 Stunden

Die Schüler können entsprechend ihrer körperlichen Entwicklung und ihren bereits erworbenen praktischen Fertigkeiten etwa folgende Arbeiten verrichten:

Reparieren geographischer Karten

Aufkleben und Umranden von Bildern und Tafeln als Anschauungsmaterial

Einbinden von Büchern der Schulbücherei

Auflockern der Baumscheiben des Schulhofes

• Auskeimen von Erbsen- und Bohnensamen

Auflockern und Einebnen des Bodens
 Beete mit Schnur und Maßstab einteilen
 Ziehen von Furchen nach Schnur
 Säen von Gemüsesamen und Anhäufeln der Pflanzen
 Pflegearbeiten im Schulgarten
 Helfen beim Anlegen von Grünanlagen in den Straßen, in der LPG
 im VEG, in der MTS, auf dem Schulhof, vor öffentlichen Gebäuden
 Helfen bei der Schädlingsbekämpfung, z. B. Kartoffelkäfer, Kohl-
 weißling
 Herstellen einfacher Anschauungsmittel für die 1. und 2. Klasse
 Nähen eines Beutels für das Frühstück oder für die Turnschuhe
 Sammeln von Altstoffen usw.
 Sammeln von Gewürzpflanzen und Heilkräutern.

B Einführung in einfache Werktechniken 25 Stunden

Techniken: Messen, Anreißen, Schneiden, Kleben, Bohren, Heften, Nageln

Werkzeuge: Schere, Messer, Pinsel, Nagelbohrer, Heftnadel, Hammer

Material: Buntpapier, Papier aller Art, weißer und farbiger Karton, Heftzwirn, kostenloses Material, Naturmaterial, Holzleisten, Kleister, Nägel

Arbeitsbeispiele:

Achteiliger Faltschnitt (rund und quadratisch, dreimal gefaltet — dabei ist eine Gitterwirkung anzustreben)

Figürlicher Reihenschnitt mit Vorzeichnung, Stempelschnitt, einfache geometrische Formen, Stempel nur für einfarbigen Druck herrichten (Anwendung: Schmuckwirkungen durch Reihen- und Flächendruck)

Ausschneiden und Kleben von Häusern, Fahrzeugen, Eisenbahn, Bahnhof, Verkehrszeichen usw.

Bekleben der Gegenstände mit Buntpapier

Anfertigen von Menschen und Tieren aus Naturmaterial
 Zusammenstellen zu Themen wie „Kühe auf der Weide der LPG“, „Pferde der LPG oder des VEG auf der Koppel“ u. ä.

Herstellen einer Lokomotive mit Güterwagen, eines Traktors mit Anhänger, eines Lastautos u. ä.

Anfertigen eines Heftes. Die Lage ist aus Bogen zu falten, Heftdeckel aus dünnem, farbigem oder getöntem Karton. Der Deckel kann verziert werden (Reihen- oder Flächendruck).

Anmerkung:

Einige der vorgenannten Themen sollen als Gemeinschaftsarbeit durchgeführt werden.

Die Einführung des Messers als neues Werkzeug erfordert besondere Vorsicht.

Die zur Verwendung kommenden Leisten müssen vom Lehrer zweck-
sprechend vorbereitet sein.

C Einführung in die Grundtechniken der Nadelarbeit 20 Stunden

Technik: **Zweckstiche und einfache Zierstiche**

Vorstich, Steppstich, Stielstich, Kettenstich, Schlingen-
stich, Saumstich, überwendlicher Stich

Annähen von Knöpfen

Geschürzte Öse

Material: Grobfädiges Gewebe (Aidastoff), buntes Stickgarn (dem
Gewebe entsprechend)

Werkzeuge: Schere, Stick- und Nähnadel, Stecknadeln, Fingerhut

Arbeitsbeispiele:

Arbeits Tasche für Nähzeug, Beutel für Turnschuhe u. a.

Anmerkung:

Film „Flachsernte“ LPF 22

4. Klasse

Stoffübersicht

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit 25 Stunden

B Einführung in einfache Werktechniken 25 Stunden

C Einführung in die Grundtechniken der Nadelarbeit 20 Stunden

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit 25 Stunden

Die Arbeiten sind so auszuwählen, daß sie der weiteren Entwicklung
der physischen Kräfte, der Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler
Rechnung tragen, z. B.:

Reparieren und Einbinden von Büchern der Schulbibliothek

Herstellen von Spielzeugen für den Kindergarten (mit Kinder-
gärtnerin vereinbaren!)

Basteln von Puppen und anderem Inventar für ein Puppentheater,
welches ein Geschenk für den Kindergarten werden soll

Herstellen von Schmuck für Schulfeste und Schulfeiern und Beteili-
gung bei der Ausgestaltung der Räume

Herstellen von Etiketten zur Bezeichnung von Sämlingen und Steck-
lingen

Herstellen von Pflöcken und Meßblättern für den Schulgarten

Arbeiten im Schulgarten nach entsprechender Arbeitsanweisung, z. B. Einbringen und richtiges Lagern der Ernte, Pflanzen von Gemüse, Pflege der Beete, Schädlingsbekämpfung, Säuberung der Wege

Beteiligung an Herbstarbeiten auf den Feldern und in den Gärten der LPG, des VEG

Sammeln von Altpapier, Altmetall, Lumpen und Knochen

Sammeln von Gewürzpflanzen, Heilkräutern u. a.

B Einführung in einfache Werktechniken

25 Stunden

Techniken: Messen, Anreißen, Sägen, Bohren, Nageln, Ritzen, Schneiden, Beziehen, Kleben

Werkzeuge: Meßlineal, Stahlwinkel, Schere, Messer, Pinsel, Heftnadel, Schneidebrett, Falzbein, Nagelbohrer, Feinsäge, Schneidlade

Material: Buntpapier, Bezugspapier, Karton, dünne Pappe, Wellpappe, Holzfaserplatten, Leisten, Sperrholz, Leinen, Schnur, Heftzwirn, Nägel, Kleister, Leim

Arbeitsbeispiele:

Bau eines Drachens, einer Windmühle, verschiedener Fahrzeuge des allgemeinen Verkehrs und der Volksarmee

Futterhäuschen, Häuser (Flächen der Häuser werden aus Pappe, Holzfaserplatten oder dünnem Sperrholz hergestellt): unser Schulhaus, Bahnhof, Rathaus, Kulturhaus, LPG, MTS, Rinderoffenstall

Karteiblätter z. B. für die Rinderhaltung, für die Schulbücherei; Stundenplan, Schreibunterlage, Anschauungsmittel für den Rechenunterricht, z. B.: Würfel, Quader, Zylinder

Mappe für Hefte

offenes Kästchen.

Anmerkung:

Einige Arbeiten können Gemeinschaftsarbeiten der Schüler sein, z. B. Bahnhof, LPG.

Der Drachen ist entsprechend zu schmücken.

Die Hausflächen werden, wenn sie aus Pappe sind, aufgeleimt, sonst auf Leistenteile genagelt. Für das Sägen sind mehrere Schneidladen erforderlich. Die Häuser sind entweder mit Buntpapier zu bekleben oder zu bemalen.

Die Bezugspapiere, z. B. für das offene Kästchen, können als Kleisterpapiere selbst hergestellt werden. Das richtige Ansetzen von Kleister und Leim ist zu zeigen.

Durch die Besichtigung einer Papp- und Papierfabrik werden die Schüler mit der Herstellung von Pappe bzw. Papier bekannt gemacht.

Die Schüler lernen anschaulich den großen Nutzen ihrer Altstoffsammlungen (Altpapier, Lumpen) kennen.

Besichtigungen in einer Buchbinderei ermöglichen einen Vergleich der in der Schülerwerkstatt ausgeübten Arbeitstechniken auf dem Gebiete der Papier- und Pappverarbeitung mit der im Betrieb angewandten maschinellen Technologie.

Bei der Herstellung der einzelnen Gegenstände ist neben der richtigen Handhabung der Werkzeuge auf den folgerichtigen Fertigungsgang zu achten. Außer technologischen Erläuterungen sollen die Schüler auch die Eigenschaften des benutzten Materials und sein Verhalten während der Bearbeitung kennenlernen.

C Einführung in die Grundtechniken der Nadelarbeit 20 Stunden

Techniken: **Häkeln, Stopfen**

Luftmasche, feste Masche, Stäbchen

Material: Zellwoll- oder Baumwollgarn, Stopfgarn, schadhafte Gegenstände

Werkzeuge: Häkelhaken, Schere, Stopfnadel, Fingerhut

Arbeitsbeispiele:

Topflappen, Ballnetz, Einkaufsnetz. Stopfen dünner Stellen, Stopfen von Rissen und Löchern

Anmerkung:

Besichtigung einer volkseigenen Spinnerei.

Klasse 5 und 6

Für die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit und für den Werkunterricht einschließlich Grundtechniken der Nadelarbeit sind in der 5. Klasse 120 Jahresstunden und in der 6. Klasse 130 Jahresstunden vorgesehen. Davon sind die im Stoffplan angegebenen Stunden für gesellschaftlich nützliche Tätigkeit einzuhalten.

In den Klassen 5 und 6 erfolgt im Rahmen des Werkunterrichts die Weiterführung der Grundtechniken der Nadelarbeit.

Die gesellschaftlich nützliche Tätigkeit soll mit dem Werkunterricht und der Nadelarbeit eng verbunden werden. Im Werkunterricht und in der Nadelarbeit sind vor allem Werkstücke bzw. Gegenstände herzustellen, die in der eigenen Werkstatt, in der Schule, im Kindergarten, in der Kinderkrippe, in den örtlichen sozialistischen Betrieben der Industrie und Landwirtschaft usw. verwendet werden können.

In der 6. Klasse wird die Arbeit in den Schulwerkräumen in zunehmendem Maße mit der Produktion eines geeigneten Betriebes abgestimmt, und zwar in der Form, daß die Schüler geeignete einfache Werkstücke, die zum Fertigungsprogramm oder zur Massenbedarfsgüterproduktion des Betriebes gehören oder ein Teilprodukt der Fertigung darstellen, in ihren Schülerwerkräumen oder in der Lehrwerkstatt herstellen. Der Schwierigkeitsgrad der Arbeiten wird durch die Thematik des Lehrplans bestimmt.

Die in der Unterstufe erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Arbeiten nach einfachen technischen Zeichnungen sind in der 5. und 6. Klasse zu erweitern und zu vertiefen. Von den Schülern sind die im Lehrplan vorgeschriebenen Kenntnisse und Fertigkeiten im technischen Zeichnen zu erwerben.

Die Beschriftung der einfachen technischen Zeichnungen erfolgt in diesen Klassen in „Antiqua“.

Besonderer Wert muß auf die vielfältigen Möglichkeiten der Verbindung des Werkunterrichts und der Nadelarbeit mit den anderen Fächern gelegt werden. Der Werklehrer muß deshalb die Stoffpläne der anderen Fächer kennen, um solche Beziehungen herstellen zu können. Das gilt vor allem für die Verbindung mit den Fächern Rechnen, Physik und Biologie.

Beim Messen und Anreißen sind die Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Rechen- und Geometrieunterricht (vgl. Lehrpläne Rechnen, Klasse 2 bis 6) anzuwenden.

Die Erläuterungen über Messungen, Werkstoffe, Werkzeuge und Arbeitstechniken werden durch die Verbindungen zum Physikunterricht (vgl. Lehrplan Physik der Klasse 6) wirkungsvoll unterstützt.

Bei der **Besprechung** über die zur Verwendung kommenden Hölzer werden die bisher erworbenen Kenntnisse aus dem Biologieunterricht (vgl. Lehrplan Biologie, Klasse 5) einbezogen.

5. Klasse

Stoffübersicht

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	60 Stunden
B Werkunterricht	40 Stunden
I. Bearbeitung von Holz	40 Stunden
C Grundtechniken der Nadelarbeit	20 Stunden

Stoffplan

A Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit **60 Stunden**

Die Schüler sind vorzugsweise an solche Arbeiten heranzuführen, die eine Anwendung und Vertiefung der im Werkunterricht und im Unterricht der anderen Fächer erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglichen.

Außer den Arbeitsbeispielen für den Werkunterricht und den Arbeitsbeispielen für den Unterricht in den Grundtechniken der Nadelarbeit werden noch folgende Arbeiten genannt:

Beteiligung oder selbständige Ausführung von Reparaturarbeiten in der Schule

Reparieren und Streichen des Zaunes und der Hofbänke

Herstellen von Transparenten für die Maidemonstration, für den Tag des Kindes und die anderen Feiertage der Deutschen Demokratischen Republik

Einbinden der Bücher aus der Schul-, Dorf- oder Stadtbibliothek in Papier, Ausführen kleinerer Reparaturen

Herstellen von Spielzeugen für den Kindergarten nach Vereinbarung mit der Kindergärtnerin

Beteiligung am Großreinemachen und Aufräumen der Schule

Pflege der Bäume, Sträucher und Blumen auf dem Schulhof

Beteiligung an den Arbeiten in der Gärtnerei der LPG oder des VEG (Pikieren, Topfen, Pflanzen usw.)

Anlage, Pflege und Schutz von Grünanlagen im Dorf und in der Stadt

Wichtige Herbst-, Frühjahrs- und Sommerarbeiten im Schulgarten, Hilfe bei den Arbeiten in der Innenwirtschaft und auf den Feldern der LPG, VEG und bei der Schädlingsbekämpfung im Schulgarten und an Feldkulturen

Sammeln von Altmittel und anderen Altstoffen

Sammeln von Wildfrüchten und Heilkräutern.

B Werkunterricht

I. Bearbeitung von Holz

40 Stunden

1. Einführung in die Schülerwerkstatt für Holzbearbeitung

Die Schüler sollen alle Werkstatteinrichtungen und Werkzeuge im Überblick kennenlernen und Hinweise über die Benutzung von Werkzeugen und sonstigen Geräten erhalten, damit von vornherein (etwa durch unsachgemäße Handhabung) Unfälle und materielle Schäden vermieden werden.

Die Schülerwerkstatt und ihre Einrichtungen

Die Werkstattordnung, Belehrung über Unfallverhütung, Feuer-schutz und Brandbekämpfungsmittel — diese Kenntnisse sind von Zeit zu Zeit zu überprüfen.

Der Arbeitsplatz des Schülers

Bekanntmachen mit organisatorischen Besonderheiten

2. Arbeitstechniken

Messen, Anreißen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, Bohren, Schrauben, Nageln, Leimen, Beizen, Anstreichen

3. Werkzeuge

Gliedemaßstab, Anschlagwinkel, Reißnadel oder Spitzbohrer, Streichmaß, Spitzzirkel, Laubsäge, Fuchsschwanz, Feinsäge, Schneidlade, Raspel, Feile, Glaspapierfeile, Schleifklotz, Hammer, Beißzange, Schraubenzieher, Schraubzwinde, Bohrwinde, diverse Holzbohrer, Nagelbohrer, Drillbohrer, Leim-, Beiz- und Malgerät

4. Material

Sperrholz, Holzfasertplatten, Leisten und Latten, Nadel- und Laubholzabfälle, Nägel, Holzschrauben, Warm- und Kaltleim, Wasserbeize, Mattine, Lackfarben

5. Arbeitsbeispiele

Die Auswahl der Werkstücke richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Die Reihenfolge wird durch die dabei zu erlernenden oder zu übenden Arbeitstechniken bestimmt. Für die LPG und den Schulgarten können Holzschilder, Pflanzhölzer, Gartenschnurwickel, Reihenzieher, Pikierkisten, Fußabstreicher, Tragekästen, Vorrichtungen zur Geräteaufbewahrung, Werkzeugkästen, Blumenstäbe und Meterstäbe, Klopfbretter, Obsthorden usw. hergestellt werden.

Für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht lassen sich einfache Geräte und Modelle herstellen. z. B. Reagenzglasständer, einfaches Halte- und Stativmaterial, Grundbretter für Schülerübungen in der Elektrotechnik, einfache geometrische Körper, Abtropfbretter, Schmetterlingsspannbretter, Quadratmeter- und Kubikmetermodelle usw. Außerdem können kleine Regale, einfache Kästen und Haltevorrichtungen für die Aufbewahrung von Werk-

zeug und Material, einfache Blumenbretter, Arbeitsbretter (Unterlagen für den Werkunterricht der Unterstufe), Entfernungsmarken für Sportwettkämpfe (Kugelstoßen, Ballweitwurf usw.) hergestellt werden.

6. Fertigkeiten sind zu erwerben im:

Anreißen der verschiedenen Werkteile

Sägen mit der Laubsäge, Feinsäge und dem Fuchsschwanz nach Anriß

Aufzeichnen und Zuschneiden kleiner Werkteile

Handhaben der Bohrgeräte und Bohren der Werkteile

Anfertigen einfacher Holzverbindungen (z. B. durch Verblatten)

Nageln und Schrauben von Eckverbindungen

Leimen mit Warm- und Kaltleim

Brechen und Schleifen der Kanten

Anschrauben von Beschlagteilen

Beizen mit Wasserbeize

Überziehen der Werkteile mit Lack oder Mattine

Zeichnerischen Darstellen flacher Werkstücke und Eintragen der Bemaßung sowie im Lesen einfacher technischer Zeichnungen.

Anmerkung:

Der Besuch eines Sägewerkes zeigt den Schülern die Aufbereitung des Rohstoffes Holz.

Durch die Besichtigung eines sozialistischen holzverarbeitenden Betriebes werden die Schüler mit den wichtigsten holzverarbeitenden Maschinen bekannt gemacht und erhalten Einblick in die Arbeitsweise dieser Maschinen.

Beim Zeichnen der Werkstücke sind die sichtbare Körperkante als Volllinie, die Maßlinie, der Maßpfeil und die Maßzahl einzuführen.

C Grundtechniken der Nadelarbeit

20 Stunden

Techniken: Stricken in Flächen und Rundstrickerei

Maschenanschlag, rechte und linke Masche. Randmasche, Lochreihe, Abketten, Aufheben gefallener Maschen, Knüpfen einer Schnur

Material: Strickgarn

Werkzeuge: Stricknadeln

Arbeitsbeispiele:

Stirnband als Kopfschutz, Beutel mit quadratischem Boden u. a.

Anmerkung:

Den örtlichen Gegebenheiten entsprechend wird die Besichtigung einer sozialistischen Weberei, Strickerei oder Wirkerei empfohlen.

Filme: „Aufbereitung von Schafwolle“ BF 87,

„Handweberei“ F 72/73.

6. Klasse

Stoffübersicht

A	Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	70 Stunden
B	Werkunterricht	40 Stunden
	I. Holzbearbeitung	14 Stunden
	II. Metallbearbeitung	26 Stunden
C	Grundtechniken der Nadelarbeit	20 Stunden

Stoffplan

A	Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit	70 Stunden
----------	---	-------------------

Der Aufgabenbereich für die Schüler in der 6. Klasse ist entsprechend der Erweiterung ihrer Kenntnisse und Entwicklung ihrer Fertigkeiten und physischen Kräfte zu vergrößern.

Die Arbeiten sollen in engem Zusammenhang mit dem Werkunterricht und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern stehen.

Außer den Arbeitsbeispielen des Stoffplanes der 6. Klasse und zur Erweiterung der Beispiele der 5. Klasse werden folgende Arbeiten genannt:

Beteiligung der Schüler an Reparaturen und Renovierungsarbeiten in der Schule

Beteiligung an den Arbeiten zur Anlage eines Sportplatzes oder einer Wetterstation

Einrichten und Ausstatten eines Spielplatzes für Kinder des Vorschulalters

Herstellen einfachen Inventars für Wetterstation, Schulküche oder Klassenraum

Ausführung wichtiger Herbst-, Frühjahrs- und Sommerarbeiten im Schulgarten (z. B. Pflege der Beete und Obstgehölze im Schulgarten, Einbringen der Ernte)

Nähen bestimmter Gegenstände für den Kinderhort und Kindergarten

Nähen von Arbeitsschürzen für den Werkunterricht, Kopftüchern für den Werkunterricht und die Gartenarbeit

Hilfe bei der Anlage von Obstkulturen in den LPG, VEG und Gemeinden

Pflanzen von Obstbäumen und Beerensträuchern

Haltung von Seidenraupen, Anpflanzung und Pflege der Maulbeersträucher

Sammeln von Wildfrüchten und Heilkräutern

Zumutbare Arbeiten auf den Feldern und in den Stallungen der LPG und VEG

Pflegearbeiten beim Jungvieh und beim Geflügel

Sammeln von Feldsteinen für die Mole des Rostocker Seehafens.

Anmerkung:

Wo die Voraussetzungen bestehen, können in der Schülerwerkstatt der Schule bereits Aufträge von Betrieben, die auch das notwendige Material und zum Teil fehlendes Werkzeug liefern, ausgeführt werden.

B Werkunterricht

I Holzbearbeitung

14 Stunden

1. Arbeitstechniken

Messen, Anreißen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, Stemmen, Hobeln, Bohren, Schrauben, Nageln, Leimen, Beizen, Anstreichen

2. Werkzeuge

Gliedmaßstab, Stahlmaß, Anschlagwinkel, Spitzbohrer, Streichmaß, Spitzzirkel, Laubsäge, Feinsäge, Fuchsschwanz, Gestellsäge, Raspel, Feile, Glaspapier und Sandpapier, Schleifklotz, Doppelhobel, Putzhobel, Stoßlade, Bohrwinde, Bohrer, Nagelbohrer, Drillbohrer, Handbohrmaschine, Stechbeitel, Gehrungssäge, Gehrungsschneid-
lade, Schreinerklüpfel, Hammer, Zange, Schraubenzieher, Schraub-
zwingen, Leim-, Beiz- und Malgeräte

3. Material

Nadel- und Laubholzabfälle, Leisten, Latten und gehobelte Bretter in den verschiedensten Abmessungen, Holzfaserverplatten, Sperrholz, Warm- und Kaltleim, Nägel, Schrauben, Wasserbeize, Mattine, Lackfarben

4. Arbeitsbeispiele

Außer den in der 5. Klasse genannten Gegenständen können noch folgende Werkstücke hergestellt werden:

Halterungen für Meßinstrumente für Schülerübungen im Physik-
unterricht, Reagenzglas- und Abtropfständer für Schülerübungen
im Chemieunterricht, Vorrichtung zur Demonstration der schiefen
Ebene, Sandkasten, Wasserräder, Wickelvorrichtung für Spulen,
Waagebalken usw.

Gebrauchsgegenstände verschiedener Art, Keim- und Pflanzkästen
für den Gartenbaubetrieb der LPG oder des VEG, Holzhämmer
sowie Hammerstiele und Laubsägetische für die Schülerwerkstatt,
Wechselrahmen, Webrahmen usw.

5. Fertigkeiten sind neu zu erwerben im:

Trennen der Hölzer in Längs- und Querrichtung zur Holzfaser mit
der Gestellsäge

Anstoßen einer Winkelkante und Hobeln von Breite mit dem
Doppelhobel (evtl. Benutzung einer Stoßlade)

Bestoßen der Hirnholzkanten mit dem Putzhobel

Ausstemmen mit dem Stechbeitel

Anfertigen einfacher Holzverbindungen (z. B. durch Schlitz und
Zapfen)

Leimen der Holzverbindungen

Zeichnerischen Darstellen und Bemaßen von flachen Werkstücken sowie im Lesen einfacher technischer Zeichnungen.

Anmerkung:

Auf der Grundlage der im Werkunterricht eingeführten Arbeitstechniken erhalten die Schüler durch eine Exkursion in einen sozialistischen holzverarbeitenden Industriebetrieb Einblick in den industriellen technologischen Prozeß der Holzverarbeitung.

Beim Anfertigen der technischen Zeichnungen sind zu den in der 5. Klasse erworbenen Kenntnissen die Bemaßung der Bohrung, wenn sie sich bei flachen Werkstücken als Kreis zeigt, und die Mittellinie (Strichpunktlinie) einzuführen.

II. Metallbearbeitung

26 Stunden

1. Einführung in die Schülerwerkstatt für Metallbearbeitung

Die Schüler sind in ihren Arbeitsplatz entsprechend einzuweisen und mit den organisatorischen Besonderheiten bekannt zu machen. Die Schülerwerkstatt und ihre Einrichtungen
Die Werkstattordnung, Belehrung über Unfallverhütung, Feuer-schutz und Brandbekämpfungsmittel — diese Kenntnisse sind von Zeit zu Zeit zu überprüfen. .

2. Arbeitstechniken

Messen, Anreißen, Trennen mit der Handblechschere, Trennen mit der Handbügelsäge, Biegen, Feilen, Körnen, Bohren, Senken, Nieten, Verschrauben, Weichlöten

3. Werkzeuge

Stahlmaß, Lineal, Schieblehre, Flach- und Anschlagwinkel, Reißnadel, Spitzzirkel, Körner, Schlosserhammer, Nietzieher, Nietkopfschneider, Gegenhalter, Holzhammer, Handblechschere, Handbügelsäge, Flachzange, Rundzange, Beißzange, Hebelvorschneider, Flachfeile, Halbbrundfeile, Rundfeile, Handbohrmaschine, Tischbohrmaschine mit Handantrieb, Spiralbohrer, verschiedene Senker, Spannmittel (Parallel- und Maschinenschraubstock) Schraubenschlüssel, Schraubenzieher

4. Material

Stahlblech, Aluminium- und Messingblech, Konservenbüchsenblech, Bandstahl, Flachstahl, Draht, diverse Nieten, Schrauben mit Muttern, Profilstahl, Rohr, Lötzinn, Lötmittel

5. Arbeitsbeispiele

Die Auswahl der Werkstücke richtet sich nach den örtlichen Möglichkeiten:

Feilenreiniger aus Messing- bzw. Aluminiumblech, Messingreißnadel, Zieldreieck (Zielkelle) für den Schießsport, verschiedene

Beschlagteile und Verstärkungswinkel zur Verwendung bei der Holzbearbeitung, Blech- und Drahtteile für den Lehrmittel- und Modellbau oder für Reparaturen, Entfernungsmarken für Sportwettkämpfe, LötKolbenablage aus Blech oder Draht, Dreifuß für Bunsenbrenner, Stahlreißnadel, Blechspitze für Pflanzholz, Fensterhaken, Fensterwinkel, Kette zum Befestigen des Splintes bei Handwagen, weitere Drahtbiegearbeiten, wie z. B. Aufhänger aus Draht und Blech, S-Haken.

6. Fertigkeiten sind zu erwerben im:

Anreißen einfacher, geradlinig begrenzter, ebener Werkstücke (Bleche)

Schneiden mit der Blechschere

Trennen von Profilstahl und Rohr mit der Handbügelsäge

Biegen von Blechen nach vorgezeichneten Biegekanten im Schraubstock

Biegen von Draht mit Zangen und über Dorne und Hilfsklötze

Entgraten mit der Feile

Feilen von ebenen und krummen Flächen mit Flachfeile, Halbrundfeile und Rundfeile

Anreißen und Körnen von Bohrungen

Einspannen des Bohrers im Bohrfutter

Handhaben der Handbohrmaschine und der Handtischbohrmaschine bei der Ausführung von Durchgangslöchern (Bleche, Schellen, Winkel)

Verbinden der Werkteile durch Schrauben (Anwendung von Schraubensicherungen) und durch Niete

Verbinden von Werkteilen durch Löten

Zeichnerischen Darstellen flacher und räumlicher Werkstücke und Eintragen der Bemaßung sowie im Lesen einfacher technischer Zeichnungen.

Anmerkung:

Durch Besichtigung bestimmter Abteilungen einer sozialistischen Maschinenfabrik erhalten die Schüler einen Einblick in die mechanische Bearbeitung des Metalls.

In der MTS, LPG oder im VEG lernen sie die Maschinen und Geräte der landwirtschaftlichen Produktion kennen.

Beim Anfertigen der technischen Zeichnungen sind zu den in der Holzbearbeitung erworbenen Kenntnissen die Darstellung einfacher Werkstücke in drei Ansichten, ihre zweckmäßige Bemaßung und die verdeckte Körperkante (Strichlinie) einzuführen.

C Grundtechniken der Nadelarbeit

20 Stunden

Techniken: **Nähen, Ausbessern**

Handnäherei, Anfertigen eines einfachen Bekleidungsgegenstandes mit erweiterter Nähtechnik.

Einfache Schnittgewinnung

Material: Verwendung einer für den Gegenstand geeigneten Stoffart, Nähgarn

Werkzeuge: Schere, Näh- und Stecknadeln, Fingerhut, Zentimetermaß

Arbeitsbeispiele:

Arbeitsschürze für den Werkunterricht, Turnhose, Kopftuch, untergesetzter Flicker

Anmerkung:

Besichtigung einer Großschneiderei.

Die Schüler lernen, ihren Bekleidungsgegenstand durch Bügeln mit dem elektrischen Bügeleisen zu glätten.

Sie werden mit den erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen beim Gebrauch des elektrischen Bügeleisens bekannt gemacht.